



Italien oder Mülheim? Zum Familienfest aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Mülheimer Stadthalle hat Gondoliere Ralf-Peter Stumme eine Gondel aus Hamburg transportiert, da seine eigene von Jugendlichen abgebrannt worden ist.

Lokales

29. Juni 2026 | Seite 21

🕒 3 min.

## 100 Jahre Stadthalle: Mülheim feiert seinen Schatz am Ruhrufer

Von Notgeld bis Comedian Harmonists: Die Mülheimer feierten ihr alt-ehrwürdiges Wahrzeichen – Besucher verrieteten, was sie mit dem Haus verbindet.

*Thomas Emons*

**Mülheim** Als die Stadthalle am 5. Januar 1926 eröffnet wurde, herrschte leichter Frost mit Temperaturen zwischen 1 und 4 Grad. Welch ein meteorologischer Kontrast zu den 31 Grad, die die gut bedachten Gäste in der

Stadthalle und die gut beschirmten Gäste auf der Stadthallenterrasse am Broicher Ruhrufer am letzten Juni-Sonntag 2026 erlebten.

„Legen Sie ruhig Ihre Sakkos ab“, riet der für das Stadthallenmanagement zuständige MST-Geschäftsführer Michael Birr den Gästen. Und Angela Jolie Wadenpohl, die als Moderatorin durch das Festprogramm führte, vermutete: „Die beiden freuen sich jetzt erst mal auf eine Dusche“, nachdem die Boogie-Twister, begleitet vom Jazzpianisten Jörg Hegemann, eine Kesse Sohle auf das Parkett der Stadthallenbühne gezaubert hatten.

Auch den Sänger Dennis Wittberg konnte die Hitzewelle nicht davon abhalten, sein Publikum, stilecht im Frack, mit dem „kleinen grünen Kaktus“ und anderen Hits der Comedian Harmonists musikalisch in die Zeit zurückreisen zu lassen, in der die Stadthalle errichtet und eröffnet wurde. „Damals hat man die Stadthalle in nur zwei Jahren gebaut. So viel zum Thema Bürokratieabbau“, stellte Oberbürgermeister Marc Buchholz in seinem Grußwort fest.

Darauf hingewiesen, dass sein damaliger Amtsvorgänger Paul Lembke den Stadthallenbau mit selbstgedrucktem Notgeld bezahlt habe, meinte der OB: „Das können wir doch auch mal machen.“ Mit Blick aufs Geld – allein die Reaktivierung der Stadthallenorgel würde 300.000 Euro kosten – kündigte MST-Chef Birr die Gründung eines Stadthallenfördervereins an, „weil die Stadthalle als Ort der Kultur, der Begegnung und des Ideenaustauschs ein Stück der Mülheimer Identität“ sei.

Eine Umfrage unter den Festgästen, zu denen auch Stadtrat Damien Henry aus Tours und die Oppelner Stadtkämmerin Renata Cwirzen-Szymanska gehörten, wirft ein Schlaglicht auf die Erinnerungen und Emotionen, die Mülheimerinnen und Mülheimer mit ihrer Stadthalle verbinden. „Unser Lehrer hat immer Wert darauf gelegt, dass wir als Klasse zweimal pro Jahr ein klassisches Konzert besucht haben. Und als Teenager habe ich hier Live-Konzerte der Bands Hello und Bay City Rollers miter-

lebt“, sagt Beate Fischer vom Geschichtsverein und ergänzt: „Schon damals habe ich gespürt, dass das ein besonderes Haus ist. Und heute weiß ich, welchen Schatz wir mit der Stadthalle haben.“

„Im Marmorsaal des Stadthallenrestaurants Caruso zu dinieren, ist ein nicht alltägliches Erlebnis, und auch die Theaterinszenierungen des Düsseldorfer Schauspielhauses, die in der Stadthalle über die Bühne gegangen sind, haben mich immer fasziniert“, erklärt Unicef-Aktivistin Anne Keppen. „Tolle Momente und eine großartige Architektur.“ Das ist für den Ko-Geschäftsführer der Vollmergruppe, Andreas Brink, das Erfolgsrezept der Stadthalle, „in der ich zum Beispiel Live-Konzerte mit Helge Schneider und Manfred Mann und seiner Earth-Band miterleben durfte.“

CDU-Stadtrat Roland Chrobok, der 1994 in der Stadthalle einen Abiturball gefeiert hat, sagt über die Stadthalle: „Sie ist ein Aushängeschild für Mülheim und, egal in welchem Raum, immer originell.“ Beate Uhr, die sich im Mai die Mülheimer „Stücke“ in der Stadthalle anschaut, verbindet die Jubiläarin mit „guter Stimmung und festlicher Architektur“. Anna Bielak liebt vor allem den Marmorsaal und die Arkaden der Stadthalle, die Mülheim den Ruf eines Ruhr-Venedigs eingebracht haben, „weil sie sehr schön sind und einem das Gefühl geben, man sei im Urlaub in Italien“.

---

© WAZ Mülheim 2026 - Alle Rechte vorbehalten.